

Die Energieintensiven Industrien zum EU-Emissionshandel:

# Ja zu mehr Klimaschutz – Nein zu weniger Arbeitsplätzen

Wenn die Pläne der EU-Kommission zur Versteigerung der Emissionsrechte Wirklichkeit werden, kommen auf die energieintensiven Industrien in Deutschland gewaltige Kosten zu: Um mehr als 7 Milliarden Euro pro Jahr würde sich ihre Produktion verteuern. Unsere Wettbewerber in Amerika und Asien müssten diese immense Zusatzbelastung nicht tragen.

Die Folgen wären dramatisch:

- Die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte wäre massiv bedroht.
- Marktanteile gingen an andere Regionen verloren und ein großer Teil der fast 900.000 Arbeitsplätze wäre gefährdet.
- Und für den Klimaschutz wäre nichts gewonnen, denn es würde außerhalb Europas ohne Klimaschutzauflagen produziert.

Wir appellieren an die Bundesregierung und die Abgeordneten des Europäischen Parlaments:

- Gestalten Sie den Emissionshandel so, dass die Unternehmen weiterhin in diesem Land investieren und produzieren können. Dann können wir auch künftig unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

## Die Energieintensiven Industrien in Deutschland



**Bundesverband Baustoffe –  
Steine und Erden e.V.**  
Präsident  
Dr.-Ing. Gernot Schaefer



**Bundesverband  
Glasindustrie e.V.**  
Präsident  
Paul Neeteson



**Verband der  
Chemischen Industrie e.V.**  
Präsident  
Prof. Dr. Ulrich Lehner



**Verband Deutscher  
Papierfabriken e.V.**  
Präsident  
Dipl.-Ing. Bernd Rettig



**Wirtschaftsvereinigung  
Metalle**  
Präsident  
Ulrich Grillo



**Wirtschaftsvereinigung  
Stahl**  
Präsident  
Hans Jürgen Kerckhoff